

Zeitschrift: Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 4 (1925)

Heft: 3

Artikel: Zur Kenntnis der schweizerischen Carabinae mit Berücksichtigung der Gattung Bembidion (Col.) [Schluss]

Autor: Bänninger, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-762933>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Entomologischer Anzeiger

Journal Entomologique Suisse

Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung □ Insektenhandel, Tausch □ Literatur

In Verbindung mit der Schweiz. entomologischen Gesellschaft und den lokalen entomologischen Vereinigungen herausgegeben von

Dr. E. Klöti-Hauser, Wallisellen-Zürich für Redaktion, Administration und Annoncen

Offizielles Publikationsorgan

der Entomologia Zürich und Umgebung und des Entomologenvereins Basel

Preis pro Jahr: Schweiz Fr. 3.50, Ausland Fr. 5.—.

Anzeigenpreise: 1/1 Seite Fr. 40.—, 1/2 S. Fr. 22.—, 1/4 S. Fr. 12.—, 1/8 S. Fr. 7.—. Einspaltige Nonp.-Zeile Fr. 0.25.

Zur Kenntnis der schweizerischen Carabinae mit Berücksichtigung der Gattung Bembidion (Col.).

7. Beitrag zur Kenntnis der Carabinae von M. Bänninger.

(Schluß.)

Die in Zürich aus der Sammlung Heers noch vorhandenen *Nebria*-Ex. hinterlassen den Eindruck, daß später die Trennung der verschiedenen Arten in viel schärferer Weise erfolgt ist, als dies nach den Fundorten seiner Fauna vom Jahre 1838—41 der Fall war, denn die Ex. seiner *germari* und *escheri* gehören jeweils nur einer Art an und zwar in der bisher üblich gewesenen Deutung.

Nebria leistoides Heer, vom Brevent nördl. Chamonix beschrieben, wird von Schaum (Naturg. Ins. Deutschl. I. p. 101) auf Grund des Vergleiches des Original Exemplars in Lasserres Sammlung in Genf, unter Voraussetzung einer irrigen Fundortsangabe, als identisch mit *fulviventris* aus dem Appennin bezeichnet. Ganglbauer (Käfer Mitteleuropas I, p. 110) stellt *leistoides* mit Fragezeichen zu *pictiventris* Fauvel. Im Zürcher Museum befindet sich aus Heers Sammlung (rote, dreieckige Etikette) ein mit „*leistoides* Lass. Typus Heerii“ bezetzeltes ♂ ohne Fundortangabe, das Schaums Auffassung bestätigt. Ob es sich hier um das von Schaum erwähnte Exemplar aus der Sammlung Lasserres handelt, oder ob seiner Zeit bei der Beschreibung ein weiteres Stück in die Sammlung Heers überging, ist mir unbekannt. Wie Ganglbauer hervorhebt, stimmt die Beschreibung der Flügeldeckenskulptur nicht auf *pictiventris*; aber auch das Halsschild ist bei dieser kaum „*elongato-cordato*“. Nach der mir zugänglichen Literatur (Barthe, Faune gallo-rhénane, p. 151) ist *pictiventris* nördlich bis in das Departement Savoien verbreitet, nicht aber bis nach Hochsavoiien; sollte sie wirklich in einem so viel bereisten Gebiet wie der nächsten Umgebung von Chamonix vorkommen, so wäre es gewiß bekannt geworden. Auch ist kaum anzunehmen, daß Schaum ein Ex. der *pictiventris* als *fulviventris*, die ihm bekannt war, bestimmt hätte, abgesehen davon, daß sich das Zürcher Stück mit seiner Ansicht deckt. Von einem *Leistus*-ähnlichen Habitus kann bei *pictiventris* kaum gesprochen werden, wohl aber bei *fulviventris*. Nach allem scheint es mir die richtigste Schlußfolgerung, *leistoides* (1841) als Synonym zu *fulviventris* (1834) zu stellen.

Wenn auch die Gattung *Bembidion* nicht mehr zu den *Carabinae* sondern zu den *Harpalinae* im Sinne Ganglbauers gehört, so habe ich jeweils doch zahlreiches Material aufgesammelt und es durch ihren Spezialisten, Herrn Prof. Netolitzky, bestimmen lassen. Gerade in den letzten Jahren hat die Kenntnis dieser Gruppe eine bedeutende Vertiefung erfahren. Es seien daher die in Stierlins erwähnter Arbeit nicht enthaltenen oder sonst interessanten

Formen hier ebenfalls noch aufgezählt. Mehrere Formen des Gebietes sind durch Dr. K. Daniel in der Münchn. Koleopterologischen Zeitschrift I. 1902, p. 5—37 (abgekürzt MKZ) beschrieben worden. Ferner soll auf die besonders von Prof. Netolitzky in den Entomol. Blättern (abgekürzt EB) veröffentlichten geographischen Verbreitungskarten zahlreicher Arten hingewiesen, sowie auf die in der Koleopterolog. Rundschau, VII. 1918, p. 26—117, erschienene „Bestimmungstabelle der Bembidion-Arten Europas und des Mittelmeergebietes“ von Dr. J. Müller, die für die Bestimmungen besonders guten Aufschluß geben dürfte.

B. (Notaphus) adustum Schaum. Rothenbrunnen im Domleschg, Aarau.

**B. (Semicampa) schüppeli* Dej. Aarau.

**B. (Plataphus) prasinum* Duft. Aareufer bei Brugg. Vergl. Verbreitungskarte EB 1913, Heft 1/2.

**B. (Peryphus) fasciolatum* subsp. *ascendens* Dan. (MKZ. p. 12). Roveredo im Misox Noiraigue im Val de Travers, Le Prese im Puschlav.

*subsp. *egregium* Dan. (l. c.). Locarno, Bignasco im Val Maggia.

**B. (Peryphus) complanatum* Heer. Zahlreiche Fundorte aus dem ganzen Alpengebiet,

B. (Peryphus) coeruleum Serv. Dorf Misox.

**B. (Peryphus) longipes* Dan. (l. c. p. 29). Arolla, Leukerbad, Kandersteg, Griesalp im Kiental, Innertkirchen, Unterschächen, Flims, Elm, Chur an der Plessurmündung, Malojapaf Bignasco.

**B. (Peryphus) redtenbacheri* Dan. (MKZ p. 22). Aus dem Gebirge sehr zahlreiche Fundorte. Vergl. Verbreitungskarte EB 1915, Heft 10/12. Aus den Niederungen: Cadro bei Lugano, Stampa im Bergell, Bignasco, Nyon, Bex, Lignières am Chasseral.

*Subsp. *penninum* Neto. (KR VII, 1918, p. 20). Val Luzzone im Rheinwald, San Bernardino.

B. (Peryphus) fulvipes Sturm. Vicosoprano, Zermatt, Entlebuch-Dorf. Vergl. Verbreitungskarte EB 1916, Heft 7/9. St. Maria i. M., Andeer, Gasterntal.

B. (Peryphus) eques Sturm. Thusis, Hasle im Entlebuch. Vergl. Verbreitungskarte EB 1917, Heft 1/3.

**B. (Peryphus) decorum* subsp. *subconvexum* Dan. (MKZ I, p. 102). Iselle am Simplonpaß, Rovio am Monte Generoso, Cadro und Canobbio bei Lugano.

B. (Peryphus) terminale Heer (= *bisignatum* Mén.) Bonaduz.

**B. (Peryphus) testaceum* Duft. Laufenburg, Brugg, Aarau, Innertkirchen, Chur, Rothenbrunnen im Domleschg, Lugano, Val Blenio. Vergl. Verbreitungskarte EB 1924, Heft 1.

**B. (Peryphus) milleri* Duv. Eschheimental bei Schaffhausen.

**B. (Peryphus) dalmatinum* subsp. *latinum* Neto. Nach der Verbreitungskarte EB 1914, Heft 5/6 Signau und Nyon.

**B. (Peryphus) andreae*¹ subsp. *bualei* Duv. Zahlreiche Fundorte aus fast allen Teilen der Schweiz.

**B. (Peryphus) distinguendum* Duv. Reichenau bei Chur, ein etwas abweichendes Stück von Rothenbrunnen.

B. (Testediolum) pyrenaeum Dej. Val d'Arpette und unterhalb der Ornyhütte bei Champex,

B. (Nepha) genei (quadriguttatum, auct.) subsp. *illigeri* Neto. Die schweizerischen Ex. gehören zu dieser Rasse und nicht zur Prioritätsform.

**B. (Synchostictus) millerianum* Heyd. Fionnay, Zermatt, Leukerbad, Engelberg, Aarau, Unterschächen, Elm, Val Rusein, Ilanz, Vals-Platz, Thusis, Cresta-Avers, Pontresina, Stampa-Bergell, Roveredo-Misox.

**B. (Emphanes) tenellum* ab. *atratum* Hornung, Die gelben Flecke fehlen. Chur, Rothenbrunnen, Rodels und Reichenau.

¹ Eine weitere nov. subsp., über die sich aber Prof. Netolitzki bei dem „ganzen Schwarm der Formen“ des *andreae* noch nicht im Klaren ist, liegt von folgenden Fundorten vor: Nufenen und Hinterrhein im Hinterrheintal, Cresta im Avers, Dorf San Bernardino, Vicosoprano Airolo, Andermatt, Scarl.

Ferner ist für die Schweizer Fauna zu berücksichtigen:

Ophonus parallelus Tsch. (nec Dejean.) Randen, Neuchâtel, Zürcher Allmend. Von Herrn Dr. van Emden in dieser Weise bestimmt. Nach den Tabellen von Ganglbaur und Stierlin kam man auf *puncticollis*.

**Dromius angustus* Brull. Randen, Neuchâtel. Im Winter unter Rinden und Baummoos.

oo

Studien über die Gattung *Agrotis* O. (Lep.).

Von Dr. A. Corti, Dübendorf.

V.

A. *degenerata* Stdgr, A. *c-nigrum* L. und deren Formen.

Staudinger hat in der Stett. Ent. Z. 1889, pag. 26 eine neue Art, *Agrotis degenerata* aufgestellt, die als solche auch in den modernsten Werken, z. B. Hampson, Cat. Lep. Phal und Seitz, Grossschmett. der Erde, stehen geblieben ist. Die Originalexemplare Staudingers stammen von Issyk-Kul, Turkestan. Staudinger bemerkt, daß die Tiere auf den ersten Blick wie verblaßte *c-nigrum* L. aussehen, und reiht die Art auch bei *c-nigrum* ein. Als Hauptunterschiede werden angegeben, daß *degenerata* deutlicher bewimpert sein soll als *c-nigrum*, daß der Körper, speziell der Hinterleib, weit schlanker sei, bei allen Stücken seitlich zusammengedrückt, und daß die männlichen Genitalien (Afterklappen) länger zu sein scheinen und auch wohl verschieden wären. Diese Merkmale neben ganz unbedeutenden Abweichungen von *c-nigrum*, zusammen mit der schon genannten weit blässeren Färbung der Flügel, hielt Staudinger für genügend, um *degenerata* als gute neue Art aufzustellen.

Bang-Haas hat in der Deutsch. Ent. Z. 1912, pag. 139 eine neue Varietät von *c-nigrum* aus der Umgebung von Yarkend als *v. depravata* aufgestellt, die sich von typischen *c-nigrum* „besonders durch den dunklen (wenig heller) hervortretenden Vorderrand im Mittelfelde und der daranstoßenden Nierenmakel“ unterscheiden soll. Die Farbe der Vorderflügel ist eine trüb schwarze, wenig lebhaft, aber auch ins Kupferige übergehende, Spannweite 32 mm. Bang-Haas bemerkt am Schluß: „Mit den viel helleren A. *degenerata* Stdgr. lassen sich meine Stücke absolut nicht vereinigen, wenn ich auch annehmen möchte, daß *degenerata* wohl eher als eine sehr blasse Form von *c-nigrum* aufzufassen ist.“

Diese Vermutung ist zweifellos richtig. Dieselbe ist mir bei einem Vergleich einer großen Serie von *c-nigrum* und deren Formen, sowie von einer größeren Anzahl *degenerata* meiner Sammlung (34 Expl.) ebenfalls öfters aufgetaucht und so wurde ich veranlaßt, einmal die Genitalapparate von *degenerata* und *c-nigrum* zu vergleichen. Das Resultat, das aus den beigelegten Abbildungen ersichtlich ist, ergibt, von individuellen Unterschieden, wie sie wenigstens bei den Agrotinen immer wieder zu finden sind, abgesehen, eine fast völlige Übereinstimmung.

Beim Vergleiche der Abbildungen ist zu berücksichtigen, daß es außerordentlich schwierig ist, die Präparate stets in die gleiche Lage zu bringen. Daher erscheinen im Bilde oft Erschiebungen, welche verschiedene Größen der Valven, Auslaufen in eine Spitze am unteren Teil, andere Lage und Form der Clasperanhänge u. s. w. vortäuschen, Unterschiede, die in Wirklichkeit kaum oder gar nicht vorhanden sind. Ähnliches gilt von den Penisabbildungen.

Die von Staudinger angeführten Unterschiede zwischen *degenerata* und *c-nigrum* genügen daher nicht, um die Aufstellung einer eigenen guten Art zu rechtfertigen, sondern höchstens zur Abtrennung einer Varietät oder Lokalrasse.

A. *c-nigrum* findet sich in ihrer typischen Form von Canada und dem östlichen Nordamerika über Europa, Centralasien, Korea bis Japan, und reicht nach Süden bis Sikkim und Pondichéry. Die Form *degenerata* stammt aus Turkestan (Thianschan, Aksu, Yarkend, Kaschgar, Issyk-Kul, Kuku-Noor, Korla), ich besitze jedoch aus denselben Gegenden typische Exemplare von *c-nigrum*. Ausserdem besitze ich aber 4 Stücke aus Spanien (Albaracin),